Festschrift

75 Jahre SC Fortuna Bonn 04/50 e.V.

1904—1979

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn

In diesem Jahr kann der Bonner Sportverein SC Fortuna Bonn 04/50 e.V. sein 75jähriges Bestehen feiern. Im Namen der Bürgerschaft übermittele ich zu diesem Jubiläum herzliche Grüße und Glückwünsche.

Vereinsarbeit ist Arbeit von Bürgern für Bürger. Unsere Vereine leisten einen bedeutenden Beitrag zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit. In ihnen werden mit viel Freude und Begeisterung freiwillige Leistungen erbracht, die immer mehr Bürger zum Mitmachen anregen. Ein gesundes Vereinsleben ist ein Gradmesser für die Lebensqualität einer Stadt. Wenn Bonn heute als besonders sportfreudige Stadt gilt, so haben die Sportvereine zu diesem Ruf entscheidend beigetragen. Immerhin gehört heute schon jeder vierte Bürger einem Sportverein an.

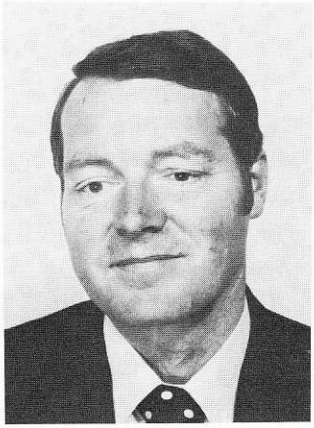
Der SC Fortuna Bonn 04/50 e.V., hervorgegangen aus den Südstadtvereinen DJK Bonn-Süd 04 e.V. und Kessenicher BC, hat sich seit dem Zusammenschluß 1970 zu einer stattlichen Familie entwickelt. Mit 1.000 Mitgliedern gehört er heute zu den großen Bonner Sportvereinen. Er wendet sich mit einem vielfältigen sportlichen Angebot an alle Altersgruppen.

Der Stadt Bonn ist es gelungen, mit der Sportanlage "Wasserland" und anderen Sportstätten vorbildliche Trainingsmöglichkeiten anzubieten. Auch bei diesen günstigen äußeren Bedingungen ist ein erfolgreiches Weiterbestehen eines so großen Vereins nur dann möglich, wenn sich immer wieder Bürger finden, die eine Erfüllung in der Übernahme ehrenamtlicher Verantwortung sehen.

Der SC Fortuna Bonn ist heute nicht nur ein Ort der gemeinsamen sportlichen Betätigung, sondern auch ein Forum der Begegnung und der Gemeinschaft der Bürger. Das Jubiläumsjahr bietet manche Gelegenheit, sich auch einer breiteren Öffentlichkeit darzustellen. Ich wünsche dem Verein eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung und als Jubiläumsgeschenk möglichst viele neue Mitglieder.

Dr. Hans Daniels
Oberbürgermeister

Ein kurzer Rückblick



Der Zusammenschluß der Südstadtvereine DJK Bonn-Süd 04 e.V. und Kessenicher BC, dessen Vorgänger der Bonner Ballspiel-Club war, zum SC Fortuna Bonn 04/50 e.V. erfolgte 1970, weil die Vorstände erkannt hatten, daß beide Vereine in ihrer damaligen Struktur kaum noch lange lebensfähig sein würden, und weil sie sich der Verantwortung bewußt waren, daß es an der Zeit sei, im ehemaligen Bonner Süden einen Großverein ins Leben zu rufen.
So erlebte unser Verein bezüglich des Mitgliederzuwachses und des sportlichen Aufschwungs insbesondere in den ersten Jahren nach der Fusion eine ausgesprochene Blütezeit. Von den heute eintausend Mitgliedern hat nur ein geringer Prozentsatz einen direkten Kontakt zu einem der Vorgänger gehabt. Daher möchte ich mich bei diesem Rückblick im wesentlichen darauf beschränken, einige Passagen aus den beiden Jubiläumsschriften der DJK, die 1954 ihr 50jährigen Bestehen feierte, und des KBC, der unmittelbar vor dem Zusammenschluß zum SC Fortuna sein 20jähriges Bestehen beging, zu zitieren, während ich im übrigen ebenso wie meine Vorstandskollegen auf das Sportgeschehen des letzten Jahrzehnts unter dem heutigen Vereinsnamen eingehen werde.

50 Jahre DJK Bonn-Süd 04

"Am 18. Juli 1951 beschloß die Gründungsversammlung die Neuerstehung der DJK", so berichtet nüchtern und sachlich das Protokollbuch der DJK Bonn-Süd 04 über das erste offizielle Auftreten in der Öffentlichkeit. "Seit der ersten Gründung im Jahre 1904 sind viele Jahre dahingegangen, Kriege, Revolutionen und Inflationen hatten unser Volks bis ins Tiefste erschüttert. Glaubenlose Mächte waren entfesselt, verheerten das Reich Gottes, verfolgten die, die in Treue zu ihm standen, zerschlugen die Gemeinschaften und Organisationen des christlichen Volkes. Der so herrlich erblühte Baum der DJK in Kessenich ward ebenso getroffen und zum Sterben verurteilt. Das Chaos der Glaubenslosigkeit ward zum Chaos des ganzen Volkes. Wie ein grausiger Spuk verflog im Jahre 1945 alle Illusion des Bösen und zurück blieb ein geschlagenes und zertretenes Volk. Wer hätte je an einen Aufstieg gedacht? Doch mutige Männer wagten den Einsatz. Und zehn Jahre nach soviel Elend und Trauer sprach die Welt vom 'deutschen Wunder'. Nicht müßig war man im Reiche Gottes: wie nach großer Katastrophe sichtete man und begann Neues zu säen und zu pflanzen. Katholische Jugend wuchs und erstarkte in froher Gemeinschaft! Doch fehlte noch immer ein starker Baum, der einmal eine Stütze und tragende Kraft froher Jugendarbeit gewesen: die DJK, einst von Prälat Mostert und später von Wolker so sehr gefördert, Sport in Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Doch wie sehr hatte sich manches im Denken gewandelt. Wo man Hilfe oder zumindest freudige Zustimmung erwartet hatte, da verhielt man sich ablehnend oder glaubte, als 'kleiner Sauerteig' in anderen Verbänden wirken zu können. Wie sehr ward man bald belehrt, daß nur eine eigene starke Gemeinschaft formen und prägen kann. So begann es ganz klein, fast im Geheimen, zu keimen, das kleine Samenkorn, aus dem die neue DJK Bonn-Süd 04 entstehen sollte . . . Was schießt und keimt, will ans Licht. So kam es zur ersten Gründungsversammlung am 18. 7. 1951. Die Tischtennisgemeinschaft 'Schwarz-Weiß' fand gastliche Aufnahme, und am 12. 9. 1951 konnte die erste Generalversammlung der neugegründeten DJK Bonn-Süd 04 stattfinden.

Unendlich viel Mühe und Fleiß verzehrte sich in mühsamer Kleinarbeit. Noch einmal gepflanzt, sollte das junge Reis nicht untergehen! Vielmehr erstarkte es, und viele alte, ergraute DJKer finden zurück und erkennen ihre Aufgabe und Verpflichtung. Die Weihe des ersten DJK-Banners in der herrlichen Barockkirche zu Ottobeuren vereint hundert Jungen zu neuer Liebe und froher sportlicher Gemeinschaft. Dann geht es unaufhaltsam weiter, feste Fügung durch Bildung eines Vorstandes, Aufbau der einzelnen Sportgruppen usw. Auch hierbei ging es — wie bei allen Geburten — nicht ohne Wehen und Schmerzen. Der Baum wirft Morsches und Faules ab, Idealisten bleiben und arbeiten. Nicht ohne Erfolg: ob im Schwimmen, Hallensport, Leichtathletik, Fußball oder Federball und Tischtennis — immer wieder sprechen die Protokolle von stiller, aber wirklich geleisteter Arbeit. . . ."

(Kaplan Urfey, Geistl. Beirat)

20 Jahre Vereinsgeschichte KBC

"Vor 20 Jahren, nämlich im Jahre 1950, wurde der Kessenicher Ballspiel-Club gegründet. Bei den Vereinsgründern handelt es sich ausschließlich um ehemalige Mitglieder des früheren Bonner Ballspiel-Clubs. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg hatten diese Männer den Bonner Ballspiel-Club mit der Hertha Dottendorf zum neuen Verein BBC/Hertha Bonn fusioniert. Da die durch die Fusion erhofften Verbesserungen nicht eintrafen, hatten sich die Kessenicher und Dottendorfer wieder getrennt. Die Dottendorfer behielten ihren Vereinsnamen Hertha und fügten ihm lediglich noch FC hinzu.

In Kessenich wurde nach der Trennung auch nicht lange gewartet und ein neuer Verein ins Leben gerufen. Den alten Namen Bonner Ballspiel-Club wollten die Kessenicher nicht mehr verwenden. Um aber einen Hauch Tradition des früheren Vereins, der als Vorgänger des KBC anzusehen ist, zu bewahren, einigten sich die Vereinsgründer auf den Namen Kessenicher Ballspiel-Club. . . . In den letzten Wochen und Monaten wurden im Kessenicher Raum wieder einmal Fusionsbestrebungen laut. Sofort setzte sich Bruno Durau mit seiner Vorstandsmannschaft mit Vereinsvertretern von DJK Bonn-Süd zusammen. Beide Vorstände hießen es für gut, beide Vereine zu einem Großverein in Kessenich zusammenzuführen.

Bruno Durau bestellte seine Mitglieder zu einer Abstimmung ins Vereinslokal 'Markusschänke' und endlich hatten auch die KBCer die Notwendigkeit einer Fusion mit dem Ortsrivalen DJK Bonn-Süd erkannt. Mit einem überwältigenden Ergebnis von 41 gegen 6 Stimmen wurde von seiten des KBC die Fusion beschlossene Sache. Da in der Zwischenzeit auch das Ergebnis der DJK Bonn-Süd feststeht — dort jubelten die Mitglieder, als Erich Goebels das Ergebnis von 101 zu 12 Stimmen bekanntgab — endet mit dem 20jährigen Stiftungsfest auch gleichzeitig die Vereinsgeschichte des Kessenicher Ballspiel-Clubs."

(Armin Ebner)

Die Gündungsversammlung des SC Fortuna Bonn fand am 16. Juni 1970 statt, wobei die anwesenden Mitglieder der Vorgängervereine den neuen Vereinsnamen und seine Satzung festlegten. Der Zusammenschluß der beiden Vereine löste eine Fülle von Aktivitäten aus, die ich an dieser Stelle nur stichwortartig andeuten kann. Bereits in-

Gesamtvorstand 1970:
Erich Goebels (1. Vorsitzender, Bruno Durau (2. Vorsitzender), Hermann Kaltmeyer (Geschäftsführer), Burghard Müller (Kassenwart), Eva-Maria Sander (Gymnastik), Harald Walraff (Fußball), Jakob Meurer (Tischtennis), Peter Drühl (Volleyball)

Gesamtvorstand 1979:
Erich Goebels (1. Vorsitzender), Peter Schaaf (2. Vorsitzender und Kassenwart), Volker Müller (Jugendwart), Burghard Müller (Beisitzender für Öffentlichkeitsarbeit), Irmgard Schaaf (Abteilungsleiterin für Familien- und Freizeitsport), Wolfgang Wiedlich (Vertreter der Basketballabteilung), Friedrich Karl Emmerich (Karateabteilungsleiter), Karl-Heinz Gütgemann (stellvertretender Karateabteilungsleiter), Achim Müller (komm. Fußballabteilungsleiter)
Es fehlen: Philipp Pfeiffer (Geschäftsführer), Hermann Kaltmeyer (Sozialwart), Josef Lohmöller (Tischtennisabteilungsleiter), Karl-Heinz Röthgen (Volleyballabteilungsleiter)

nerhalb eines Jahres erhöhte sich die Mitgliederzahl von 350 auf 650, von denen 90 % aktiv Sport trieben. Im übrigen hat sich das Verhältnis von Aktiven zu Inaktiven bis heute kaum verändert. Das Sportangebot umfaßte Fußball, Gymnastik, Ausgleichssport, Schwimmen, Tischtennis und Volleyball, wobei der Förderung des Familien- und Breitensports besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Im Juli 1971 erschien die erste Ausgabe unserer 'Vereinsnachrichten', die sich fortan immer größerer Beliebtheit erfreuten. Neben den sportlichen Veranstaltungen bemühte sich der Vorstand auch um das gesellige Beisammensein der Mitglieder, sei es auf Schiffstouren, bei Ausflügen der Abteilungen oder Mannschaften, bei vielfältigen Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche oder auch bei dem 1973 ins Leben gerufene 'Oktoberfest', das wir seitdem alljährlich feiern. Daneben vergaßen unsere Fußballspieler nicht, betagte Mitbürger aus Kessenich zur Weihnachts- oder Osterzeit festlich zu bewirten.
Die zahlreichen sportlichen Erfolge, die ebenso wie die Negativbilanzen in eine solche Chronik eingehen sollten, werden in den Berichten der Abteilungen näher behandelt.
Mir persönlich ist eine besondere Pflicht, der Stadt Bonn für ihr Entgegenkommen in der Bereitstellung der Sportstätten und Zuschüsse auf dem Jugendsektor besonders zu danken. Die Sportanlage 'Wasserland' ist ein Juwel, um das uns alle Vereine beneiden, mit denen wir uns dort im sportlichen Wettkampf messen, wenn auch ein Kernstück dieser Anlage, nämlich die zu errichtende Mehrzweckhalle, immer noch nicht in den ersten Bauabschnitt eingetreten ist. Im Bereich des Verbandslebens besteht eine besonders enge Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und dem FV Mittelrhein. Der Deutsche Fußball-Bund stellte anläßlich eines Seminars in der Sportschule Hennef das Modell des SC Fortuna Bonn für die Angliederung des Familiensports im Rahmen eines Fußballvereins als beispielgebend heraus. Dabei hatte sich der Familien- und Freizeitsport bei uns bereits zu einer eigenständigen Abteilung entwickelt, der weitere Abteilungen in Basketball und Karate folgen sollten. Die einzelnen Abteilungen sind jeweils durch den Abteilungsleiter mit Sitz und Stimme im geschäftsführenden Vorstand vertreten.

Daß auf die Vorstandsmitglieder eines Sportvereins — zumal in unserer Größenordnung — in der heutigen Zeit andere Aufgaben zukommen, als dies in der Vergangenheit der Fall war, dürfte diese Rückschau bereits verdeutlicht haben. Die Zukunft wird zeigen, ob es trotz zunehmender Freizeit für den einzelnen noch genug Idealisten geben wird, die unentgeltlich intensive Arbeit für die Belange des Amateursports zu leisten bereit sind, wobei ich insbesondere an die verantwortungsvolle Betreuung der vielen Kinder und Jugendlichen denke, oder ob diese Aufgabe schon bald von anderen Stellen wahrgenommen werden muß. Im Rahmen eines solchen Jubiläums ist Nostalgie bestimmt fehl am Platze; es heißt vielmehr, den Blick für neue Ideen zu schärfen.

Erich Gerbes

1. Vorsitzender